

# DER VORSTAND BRAUCHT WAS AUF DIE OHREN!

Kolleginnen und Kollegen, die unverschämten Erpressungsversuche des DaimlerChrysler-Vorstands sind auf mehreren Betriebs- und Abteilungsversammlungen bekannt gemacht worden. Die Antwort der Belegschaft war deutlich: Der Weltdieselmotor OM651 muss nach Untertürkheim, ohne wenn und aber! Wir haben nichts, aber auch gar nichts zum verzichten! Jetzt geht es darum, maximalen Druck gegen die Angriffe zu entwickeln! Der nächste Schritt: **Alle heraus zu den Protesten am DaimlerChrysler-Aktionstag morgen Donnerstag!**

Es ist mehr als offensichtlich: die Profite der großen Konzerne sind gigantisch – ob Bosch, Siemens oder Daimler. Deutschland ist Exportweltmeister, die Lohnstückkosten sinken seit Jahren. Der aggressive Angriff auf Tarifverträge und alles, was unsere Eltern und Großeltern erkämpft haben, hat nur einen Grund: maßlose Profitgier.

## ARBEITSKOSTEN ZU HOCH?

Schrempf und Hubbert behaupten, die „Arbeitskosten“ bei der neuen C-Klasse und dem Weltdieselmotor seien zu hoch. Die Tatsachen sehen anders aus:

- ◆ Die Vorstände genehmigen sich 130% Gehaltserhöhung, gleichzeitig haben sie zig Milliarden Euro verbrannt (Mitsubishi, Fokker,...), die die Belegschaft hart erarbeitet hat. **Die Vorstände sind das einzige Kostenproblem, das Daimler hat!** Sie sollen die von uns geforderten 500 Millionen Euro selber zahlen – Ihnen tut es nicht mal weh!

- ◆ Der Vorstand und Grossaktionäre wollen vor Produktionsbeginn des neuen Motors schon die Verzinsung ihres Kapitals nach oben treiben. Wir kriegen auf der Bank kaum 3% für unser Ersparnis. Schrempf und Hubbert sind mit 8, 10, 15% Rendite nicht zufrieden.

Wenn Werkleiter Stauch also behauptet, die „Arbeitskosten“ beim Weltdiesel seien um 76 Euro zu teuer, dann heißt das noch lange nicht, dass er hier nicht profitabel gebaut werden kann. Das heißt vielmehr: sie wollen uns ans Geld, damit *noch höhere Rendite* rausspringt!

Sie wollen Löhne und Arbeitszeiten auf Osteuropäischem Niveau durchdrücken, und selber kassieren wie in USA. Und: sie wollen uns auf den Knien sehen.

Diese verantwortungslose Maßlosigkeit, diese Selbstbedienungsmentalität muss jetzt endlich scharf bekämpft

werden. Die Belegschaft hat schon gezeigt, dass sie es will und kann!

## ERFOLG DURCH VERZICHT?

Verzichtsangebote an Vorstand und Werkleitung helfen nicht weiter, im Gegenteil. Wer Erpressern nachgibt, lädt sie zur nächsten Erpressung ein. Wenn Daimler damit durchkäme, gibt es anderswo kein halten mehr.

- ◆ Wir haben überhaupt keinen Grund, auf 2,79% Lohn zu verzichten! Dieses Geld wurde in mehreren Tarifrunden für die ERA-Umsetzung erkämpft und gehört der Belegschaft!

- ◆ Jede Arbeitszeitverlängerung, bezahlt und unbezahlt, ist Arbeitsplatzvernichtung pur! Auch in der Verwaltungs- und Entwicklungsbereichen. Deshalb: Finger weg von der 35-Stunden-Woche!

- ◆ Daimler will eine eigene Leiharbeitsfirma für alle ausgelernen Azubis und Neueinstellungen, und die Kollegen zu Wanderarbeitern machen. Das wurde bisher vom Gesamtbetriebsrat zu recht abgelehnt. Dabei muss es auch bleiben!

Trotz der brandheißen Lage und trotz allen Forderungen nach ausführlicher Diskussion: auf der Betriebsversammlung und auf der Vertrauensleutenvollversammlung wurde die dafür nötige Zeit nicht gegeben. Wir dokumentieren deshalb hier zu eurer Information Diskussionsbeiträge von IG Metallern, die sonst z.T. unter den Tisch fielen.

**Gegen diesen Generalangriff von Konzernen und Politik hilft kein Verzicht. Dagegen hilft nur laute, machtvoll, sichtbare Gegenwehr, die den Konzernen weh tut! Auch heute gilt: Alle Räder stehen still, wenn dein starker Arm es will!**

## TACHELES REDEN:

### Serkan Senol, Vertrauensmann Bremsscheibe (ATF):

“Wir lassen uns von den Vorstandsbonzen nicht einfach so erpressen. Während wir verzichten sollen, prä-



sentiert sich Prof. Hubbert bei jedem Formel 1-Wochenende mit dicker Zigarre und in Champagnerlaune im Fernsehen. Wie viele Millionen haben die bei dem Trauerspiel

Formel 1 wohl schon verbrannt. Und unser Werkleiter Herr Stauch jammert uns immer etwas von der billigen Konkurrenz aus dem Osten vor. Wenn ihm die Bedingungen in Rumänien so gefallen, dann soll er doch dort hin. Aber der Weltdieselmotor bleibt hier. Sonst kracht's.”

### Michael Clauss, Bereichsbe- triebsrat Presserei / Schweisserei:

“Unser Werkleiter Herr Stauch tut so,



als wäre der Wettbewerb ein Naturgesetz. Dabei ist er einer der Topmanager, die verantwortlich sind für Fremdvergabe und Standorterpressung. Lohnverzicht hätte nur ein weiteres Absinken von Kaufkraft

und Nachfrage zur Folge und die nächste Erpressung wäre vorprogrammiert. Wir brauchen neue Strategien gegen die ständige Personalrationalisierung. Immer höhere Produktionszahlen sind nicht die Lösung. Irgend jemand muss die vielen Autos auch kaufen. Bei sinkenden Löhnen zugunsten steigender Gewinne funktioniert das nicht.

**Martin Bott, Vertrauensmann Gießwerkzeugbau (GWB), VKL-Mitglied:**

„Nach Ansicht des Vorstandes sind wir nur Kostenfaktoren. Man bekommt ja fast schon ein schlechtes Gewissen, noch zur Arbeit zu erscheinen, denn nach deren Logik erzeugen wir ja nur lauter „Unkosten“. Vielleicht sollten wir einfach mal zu Hause bleiben, so wie 1996 als der Vorstand versucht hat, die Lohnfortzahlung im Krankheitsfall auf 80% zu kürzen. Vielleicht begreift der Vorstand dann, dass wir es sind, die mit ihrer Hände Arbeit die Milliardenprofite erwirtschaften.“



**Markus Messing, Bereichsbetriebsrat Gießerei:**

„Immer wieder soll die Belegschaft zugunsten steigenden Profits bluten. Gleichzeitig bekommen die Herren im Vorstand den Hals nicht voll genug. Angeblich sind wir nicht wettbewerbsfähig. Wie das allerdings funktioniert, dass alle Bereiche minus machen und am Schluss trotzdem ein Milliardengewinn herauskommt, das kann keiner erklären. Wir lassen uns nicht länger verarschen. Wenn der Vorstand unbedingt will, dann machen wir's wie 1996. Damals haben wir Rambo Schrempp auch in die Knie gezwungen, als er die Lohnfortzahlung kürzen wollte.“



**Reiner Böhmerle, Vertrauensmann Gießwerkzeugbau (GWB):**

„Wenn man sich die Gewinne von DC in den letzten Jahren anschaut, erkennt man, was die Erpressungsversuche und Verhandlungen um den Standort UT und Baden-Württemberg sind: eine große Frechheit! Insbesondere ärgert uns Zeitlöhner, daß hier auch der ERA zur Debatte steht. Ein Tarifvertrag, auf den wir Zeitlöhner seit 20 Jahren gewartet haben und für den schon eine Lohnsumme von 2,79% einbezahlt wurde. Das soll jetzt hergegeben werden und die Firma will ERA als großes Lohnsenkungsprogramm. Damit würde der ERA nur noch eine Farce. Wir Zeitlöhner fordern deshalb alle Beteiligten auf: Hände weg vom ERA, Hände weg von den 2,79%! Sonst ist der soziale Friede im Betrieb vorbei!“



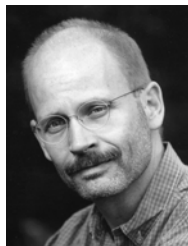
**Roland Heide, Vertrauensmann Schweisserei (SFE):**

„Ich brauch jeden Cent, den ich verdiene zum Leben. Da gibt es nichts zum Verzichten. Wenn wir auf etwas verzichten können, dann sind das die viel zu teuren Vorstände. Und dass wir als Exportweltmeister nicht wettbewerbsfähig wären, glaubt sowieso keiner. Die wollen doch nur ihre Gewinne auf unsere Kosten erhöhen. Wird Zeit, dass wir denen mal wieder zeigen, wer hier das Geld verdient. Wenn wir ein paar Schichten ausfallen lassen, werden die vielleicht endlich vernünftig.“



**Thomas Adler, Bereichsbetriebsrat Gießerei:**

„Die Konzernprofite sind so hoch, dass der Vorstand nicht mehr weiß, wie er sie vor der Steuer verstecken soll. Trotz der Milliarden, die Herr Schrempp verbrannt hat. Wenn wir in so einer Situation Verzicht anbieten, gäbe es kein Halten mehr: die nächste Erpressungsrunde wäre vorprogrammiert, die Signalwirkung nach außen verheerend. Unternehmer und Politik brauchen so massiven Druck von unten, wie sie noch nie erlebt haben. Gemeinsamer Druck aus allen Betrieben — die müssen spüren: die „Kosten“ rebellieren!!“



*Wie weiter nach dem Aktionstag?*

- Was ist nötig, um die Angriffe zu stoppen?
- Was passiert in den anderen Werken?
- Diskussion mit Kollegen aus anderen DC-Werken

**am Freitag, 16.7., um 15.30**  
*Gaststätte Weiler Park Eberhard-Bauer-Stadion (B10-Ausfahrt ES-Weil)*

**Miguel Revilla, Vertrauensmann Presserei (PRE):**

„Das kommt mir langsam spanisch vor. Ein Gewinnrekord jagt den anderen, aber wir sind zu teuer? Vielleicht sollten wir mal etwas an unserer Arbeitskraft einsparen. Bei jedem Neuanlauf gibt es Produktivitätssprünge von 20% und mehr. Aber unsere Arbeits- und Entlohnungsbedingungen sollen sich in Richtung vorletztes Jahrhundert entwickeln. Wir sollen immer schneller arbeiten, immer weniger verdienen und die steigende Zahl der Arbeitslosen sollen wir dann auch noch zahlen. Jetzt ist Schluss“



**Hans-Jürgen Butschler, Bereichsbetriebsrat Hinterachsmontage und VKL-Mitglied:**

„Vorstandsgehälter wie in Amerika, Löhne wie in Tschechien. Was in der Tarifrunde nicht erreicht wurde, versuchen die Unternehmer jetzt im Häuserkampf zu holen. Diesen Generalangriff auf unsere Rechte können wir uns nicht bieten lassen. Wer unterstellt, wir wären verzichtsbereit, irrt gewaltig. Wir haben nichts zu geben!“



**André Halfenberg, VKL-Mitglied, PRE Mettingen:**

„Die Kollegen sind zu keinen weiteren Zugeständnissen mehr bereit. Wir haben in den letzten Jahren genug zur Standortsicherung beigetragen. Außerdem gibt es wohl auch keinerlei Notwendigkeit, da DaimlerChrysler fette schwarze Zahlen schreibt. Die Investitionen müssen aus den von uns erarbeiteten Profiten bezahlt werden! Und verzichten, damit sich die Vorstände weiter so schamlos bedienen wie bisher? Nein danke! Wir jedenfalls können und wollen nicht mehr. Basta!“

